



Home | Mediadaten | Impressum | [zur Übersicht Kfz-Magazine](#)

Themenvorschau PDF

aktuelle Ausgabe

Archiv

Mediadaten

Impressum

Abonnement

Der Service-Partner in Ihrer Nähe

Stellenmarkt

KÜS im Steigflug

Die Überwachungsorganisation KÜS führte im vergangenen Jahr rund 2,4 Millionen Hauptuntersuchungen durch. Hinzu kamen noch Änderungsabnahmen, Abgasuntersuchungen und Sicherheitsprüfungen. Der Marktanteil erhöhte sich auf acht Prozent.

Peter Schuler, der KÜS-Bundesgeschäftsführer aus dem saarländischen Losheim, legte 2006 ein weiteres Mal ein Rekordergebnis vor. Und das bereits zum 16. Mal in Folge. „Eine Erfolgsstory, die so niemand auch nur annähernd voraussehen konnte“, sagt der 47-jährige Diplom-Ingenieur. Als eingetragener Verein 1980 gegründet, trug seinen Worten zu Folge die KÜS maßgeblich zur 1989 erfolgten Liberalisierung des § 29 StVZO bei. Im Saarland wurden Anfang 1991 erstmals Fahrzeuguntersuchungen ausgeführt. Bereits kurz nach dem Fall des Prüfmonopols war die KÜS bundesweit als Überwachungsorganisation amtlich anerkannt. Politisch, so Schuler, ist die ordnungspolitisch sinnvolle Liberalisierung und Deregulierung der gesetzlich geregelten Fahrzeugbegutachtung weiter auszubauen. Und auch bei den Schaden- und Wertgutachten, Gebrauchtwagenchecks sowie der Beratung von Betrieben bei der Arbeitssicherheit und Unfallverhütung, also den KÜS-Dienstleistungen außerhalb des gesetzlich geregelten Bereiches, wollen die Losheimer weiter punkten. „In ein oder zwei Jahren wollen wir einen Marktanteil von zehn Prozent erreichen. Dafür bücken wir uns nach jedem Cent.“

Freiberufliche Partner als Erfolgsgaranten

Als Garanten für diese ehrgeizigen Pläne nennt er die KÜS-Partner, die vor Ort mit ihren Ingenieurleistungen die Kunden betreuen, sowie strategische Partnerschaften. Als Freiberufler sind sie in einem ehemals monopolisierten Markt in die Phalanx der einst Etablierten eingebrochen. Natürlich ist auch die KÜS-Geschäftsstelle mit ihrem Knowhow an der Erfolgsstory beteiligt. Von hier aus werden in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien die Interessen der KÜS vertreten. Die Überwachungsorganisation ist seit vielen Jahren auf der politischen Bühne präsent und ringt jetzt in Berlin und auch Brüssel um eine weitere gesetzliche Liberalisierung.

Alte Autos öfter prüfen

Zudem will Schuler eine weitergehende Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Straßen erreichen. Deshalb fordert er eine jährliche Untersuchung „betagter“ Autos: „Je älter die Fahrzeuge werden, desto weniger wird dafür investiert. Bei Autos, die älter als sieben Jahre sind, sehen wir nach unseren Statistiken riesige Probleme.“ Für gewöhnlich seien die Fahrzeuge dann beim dritten Halter gelandet und hätten erhebliche Mängel. Bei Fahrzeugen, die älter als neun Jahre sind, liege die Mängelquote sogar bei 75 Prozent. Zudem halte der Trend zum unerlaubten Umbauen von Fahrzeugen unvermindert an. Man mache sich hier in den Zeiten knapper Kassen nicht unbedingt Freunde. Die Erkenntnis, dass die Sicherheit diese Forderungen rechtfertigt, setze sich mehr und mehr durch.

Hürden für Wiederezulassung gefallen

Dank langfristiger Arbeit ist eine weitere Hürde gefallen: Seit dem 1. März sind die Wiederezulassung stillgelegter Fahrzeuge und die Beurteilung von Oldtimern für das H-Kennzeichen neu geregelt, damit endet die jahrelange Benachteiligung der KÜS-Prüfingenieure. Das Gutachten zur Einstufung als Oldtimer kann ebenfalls ab diesem Zeitpunkt von KÜS-Experten vorgenommen werden. „Unsere Partner können ihren Kunden mehr Service bieten und reduzieren die Nachteile gegenüber Mitbewerbern“, so Schuler zum Fall der Monopole. Die KÜS, so der Bundesgeschäftsführer, wird auch künftig an vorderster Front für die Interessen der Freiberufler in der Fahrzeugüberwachung kämpfen. *Filipp Kaiser*

Zurück

Quelle: AMZ - März 3/2007



